

TECHNIK

Der Dia-Retter

Bei vielen Menschen verstauben sie in Boxen. Doch ihnen sollte bewusst werden: Nach etwa 20 Jahren haben Dias ihr Ablaufdatum erreicht. Helmut Rasch will ihnen ein längeres Leben schenken und hat dafür eine Maschine entwickelt. Jetzt möchte sich der 51-Jährige damit auf dem Markt etablieren.

VON MANUELA SCHAUER

Garmisch-Partenkirchen – Vor dem Altern ist nichts und niemand gefeit. Während beim Menschen irgendwann die grauen Haare sprießen und die glatte Haut den Kampf gegen die Falten verliert, hinterlässt die Zeit auch an Diapositiven, kurz Dias, unausweichlich Spuren. Dann, wenn sich die Farben ändern oder sich kleine Schimmelpunkte bilden. Nach etwa 20 Jahren haben sie ihr Ablaufda-

tum erreicht. Bitter für die Besitzer. Weil sie Erinnerungen festhalten. Helmut Rasch kann diesen Verlust verhindern. Er ist der Dia-Retter.

Der Kölner, der seit Mitte 2013 in Garmisch-Partenkirchen wohnt, hat die leidige Erfahrung selbst gemacht. Auch bei manchen seiner 15 000 Exemplare sind die Farben verblasst. Schwarze Pünktchen töteten die Schätze seiner zahlreichen Rucksackreisen durch Südostasien. Thailand, Singapur, Burma (heute Myanmar) – all diese Länder durchquerte er während seines Studiums der Elektrotechnik. Seine sogenannten computergesteuerten Dia-Multivisionen mit zwölf Projektoren präsentierte er bei Vorträgen, zum Beispiel für Malaysia Airlines. Viel Arbeit steckte dahinter. Und dann sollen seine gesammelten Werke einfach kaputt gehen. Das konnte der 51-Jährige nicht zulassen und startete vor knapp sieben Jahren seine Rettungsmission. Er begann, die Dias zu digitalisieren – mit seiner selbst entwi-



Leidenschaftlicher Fotograf: Helmut Rasch besitzt 15 000 Dias von seinen Südostasien-Reisen. FOTO: LIGHTROOM STUDIOS

ckelten Automatisierungstechnik.

Die Idee ist nicht neu. Firmen wie Mediafix mit Sitz in Köln arbeiten ebenfalls in dem Geschäft mit den Erinnerungen. Doch Rasch gibt sich selbstbewusst: Er liefere die

bessere Qualität. Der Trick steckt in der von ihm entwickelten Maschine. Verraten will er diesen Kniff natürlich nicht. Ein Geheimnis als Schutz vor der Konkurrenz. Zwölf Monate benötigte er, um das Gerät zu bauen. Man-

che Teile ließ er aus England oder den USA anliefern. „Das ist eine Sondermaschine, die kann man nicht kaufen“, sagt Rasch. Nachbauen funktioniert auch nicht so einfach. Wenn sie jemand bestellen würde, sie hätte einen Wert von 100 000 Euro. Die Investition hat der Elektroingenieur gerne auf sich genommen. Er glaubt fest daran, auf dem Markt zu bestehen. „Langfristig“, sagt er, „müsste sich das durchsetzen.“

Das Grundprinzip seines Vorgehens dagegen, das gibt er preis. Um die Dias zu retten, werden deren Daten als „DNG“-Datei (Digitales Negativ) archiviert – und zwar in einem besonderen Format. Dieses ermöglicht, dass die vom Scanner übermittelten Rohdaten für die Staub- und Kratzerentfernung verlustfrei gespeichert werden können. Die Bildbearbeitung an sich, also unter anderem die Farbkalibrierung, bleibt manuell. „Das ist unrealistisch, dass hierfür eine Wundererfindung kommt“, betont der Experte.

Am Ende erhält der Kunde so etwas wie ein Fotonegativ. „Das ist optimal für die Archivierung“, sagt der Entwickler. „Man kann Jahre später noch Daten draus berechnen.“

Der einzige kleine Haken: die Dateigröße von 170 Megabyte. „Eine CD könnte gerade mal vier Bilder speichern.“ Und auch eine solche hält nicht ewig. Deshalb besteht für Raschs Kunden die Möglichkeit, dass er die Daten dauerhaft sichert.

Oft hat er mit anderen Anbietern gehadert. Oft hat er sich gedacht, das muss doch besser gehen. Er selbst buhlt gerade um Kundschaft, um sich als Dia-Retter zu etablieren. Im Gegensatz zur Konkurrenz will Rasch die beste Qualität anbieten – und das mit Tiefpreisgarantie. Geht nicht? Er behauptet anderes, dank seiner kleinen persönlichen, aber strenggeheimen Erfindung.

Weitere Informationen

zur Rasch-Diascan gibt es im Internet auf <http://rasch-diascan.de>.

DAS DATUM
2. DEZEMBER

Vor 25 Jahren

Eine Schnapsidee feiert ihr 20-jähriges Bestehen: Zwei Jahrzehnte ist es mittlerweile her, seit der Hornschlittenverein Partenkirchen aus einer Laune heraus gegründet wurde. Heinz Beyschlag wird zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Vor 10 Jahren

Traum-Comeback für Maria Riesch: Die 22-Jährige Skirennläuferin aus Garmisch-Partenkirchen kehrt nach zwei Kreuzbandrissen in die Weltspitze zurück. Beim Abfahrts-Weltcup in Lake Louise holt sie sich sensationell den Sieg.

Vor 5 Jahren

Garmisch-Partenkirchen präsentiert sich seinen vielen Gästen in neuem Gewand: Die umgestaltete Tourist-Information wird feierlich eröffnet. Für den Eingangsbereich haben die Macher sogar einen eigenen Duft kreieren lassen.

MUSIK

Duo Theolin in der Klavierwerkstatt

Garmisch-Partenkirchen – Es ist bereits zur schönen Tradition geworden, dass die Geigerin Theodora Filipova und der Pianist Venelin Filipov alljährlich ein „Konzert zum Advent“ in Garmisch-Partenkirchen gestalten. Schon seit dem Jahr 1998 treten die beiden studierten Musiker als „Duo Theolin“ auf. Am morgigen Samstag ist es in der Klavierwerkstatt von Anja Bernauer an der Zugspitzstraße 65 wieder soweit.

Im Rahmen der monatlich stattfindenden Veranstaltungsreihe spielt das musikalische Duo aus seinem breit gefächerten Repertoire Klavierwerke von Pablo de Sarasate, Georg Kreisler, Henryk Wieniawski, Franz Liszt und vielen weiteren Komponisten. Das Motto des Künstlerpaars „Musik ist Leidenschaft“ dürfte auch für diesen Abend gelten. Das Konzert beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Notfallrettung aus dem Fahrzeug

Im Rahmen des Kompaktkurses Notfallmedizin haben über 120 Ärzte aus ganz Deutschland an einer Lehrgangübung am Richard-Strauss-Platz in Garmisch-Partenkirchen teilgenommen. Dabei ging es darum, in einem Autounfall zu Schaden gekommene Personen aus ihrem Fahrzeug zu befreien und zu retten. Auch Einsatzkräfte der Feuerwehr Garmisch und Mitarbeiter vom Bayerischen Roten Kreuz waren vor Ort. Die Feuerwehrmänner hatten bei der Simulation damit zu tun, die Tür des Fahrzeugs mit entsprechendem Gerät aufzuschneiden, während die Mediziner die Insassen schnell und angemessen versorgen mussten. Die Aktion bildete den Abschluss des achttägigen Notfallkurses in Garmisch-Partenkirchen, der von der Bayerischen Landesärztekammer organisiert wurde. MAW/FOTO: THOMAS SEHR



SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN

Eine Kämpferin für die Frauen

Fadumo Korn engagiert sich gegen das grausame Ritual der Beschneidung

Garmisch-Partenkirchen – Gewalt an Frauen gab es schon immer. Dass man heute immer mehr darüber spricht, liegt auch an den vielen mutigen Frauen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, dieses Thema aus der Dunkelzone ans Tageslicht, ins Bewusstsein der Menschen zu bringen. Zu ihnen gehören Petra Lang vom Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) und Ulrike Leimig von der Gleichstellungsstelle des Landratsamts Garmisch-Partenkirchen. Anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen luden sie die bekannte Aktivistin Fadumo Korn, die 2011 für ihr Engagement die Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland erhalten hatte, zu einem Vortrag ins Landratsamt ein. Unter dem Motto „Frei leben ohne Gewalt“ sprach die Somalierin über die Situation der Frauen in ihrem Land.

Die 52-Jährige setzt sich mit ihrem Verein Nala seit Jahren gegen Gewalt gegen Frauen ein, insbesondere kämpft sie gegen das grausame Ritual der Beschneidung. 140 Millionen Frauen sind



Gegen Gewalt an Frauen machen sich (v. l.) Petra Lang, Fadumo Korn und Ulrike Leimig stark. FOTO: FALKENBERG

weltweit beschneidet, jedes Jahr kommen 3 Millionen hinzu, Tendenz steigend. Korn hat diese Erfahrung im Alter von sieben Jahren am eigenen Leib durchlitten. Sie weiß, wie viel Angst und unerträgliche Schmerzen damit verbunden sind. Als die Autorin aus ihrem Buch „Schwester Löwenherz. Eine mutige Afrikanerin kämpft für Menschenrechte“ den etwa 20 anwesenden Frauen die Szene vorlas, in der sie anschaulich und lebendig beschreibt, wie sie sich auf dem Weg zu ihrer eigenen Beschneidung gefühlt hat, da wird allen klar,

was diese armen Frauen durchmachen. Psychisch und körperlich.

Im Anschluss erzählte Korn, die 1979 nach München gekommen war, von der politischen und wirtschaftlichen Lage Somalias. Bis zum Ausbruch des Kriegs 1991 sei ihr Heimatland westlich orientiert und überaus fortschrittlich gewesen. Es habe beispielsweise die allgemeine Schulpflicht gegeben, und die Frauen hätten viele Rechte erstritten, die mit Kriegausbruch dann wieder von heute auf morgen aufgehoben wurden. Heute ist Gewalt an

Frauen alltäglich, Mädchen sind Handelsware, werden oft schon mit zwölf Jahren gegen ihren Willen verheiratet. Mit eindrucksvollen Bildern aus Afrika entführte Korn ihre Zuhörerinnen, viele von ihnen in der Flüchtlingshilfe aktiv, in fremde Welten.

Als sie dann tiefe Einblicke in spezielle Befindlichkeiten ihrer Landsleute gab, die derzeit in Garmisch-Partenkirchen leben, war das Interesse groß. Die Anwesenden erfuhren von der allgemeinen Furcht der Afrikaner vor Spritzen und vor der speziellen Angst, dass man ihr Blut, das ja jedem Flüchtling routinemäßig abgenommen wird, unrechtmäßig verwenden könnte. Eindrucksvoll schilderte Korn, wie viele der Asylsuchenden aus Afrika im Innern ticken. So wurde der Vortrag zu einer lebendigen Schilderung, die zwar zuweilen eine klare Linie vermissen ließ, dafür aber umso anschaulicher war und wertvolle Hinweise enthielt, wie man noch besser mit afrikanischen Flüchtlingen umgehen kann. Und er machte deutlich, warum Integration so schwierig ist. BARBARA FALKENBERG

GERICHT

„Rassist“ kostet 1350 Euro Geldstrafe

Garmisch-Partenkirchen – Die 27-jährige Frau stammt aus Kamerun, lebt und arbeitet jedoch in Garmisch-Partenkirchen. Vor dem Amtsrichter saß sie jetzt, weil sie Einspruch gegen einen Strafbefehl erhoben hatte, der ihr nach einer Zugfahrt von München ins Werdenfeller Land zugestellt worden war: Weil sie sich nicht nur extrem laut mit einem Verwandten unterhalten und brüllend vor Lachen durch den Waggon geschrien hatte, wurde sie vom Zugbegleiter ermahnt. Und nicht nur er, sondern auch einige Fahrgäste bekamen daraufhin von ihr zu hören, sie seien „Rassisten“. Diese Beleidigungen kosten sie jetzt 1350 Euro Geldstrafe.

Laut Staatsanwältin Henriette Varga habe sich der ungewöhnliche Fall am 16. Januar dieses Jahres im Regionalzug ereignet. Nachdem sie Einspruch gegen den Strafbefehl von 900 Euro (30 Tagessätze à 30 Euro) erhoben hatte, teilte die Frau nun Richter Andreas Pfisterer wortreich mit, welches Unrecht ihr geschehen sei: „Der Mann wollte nicht nur mein Bayernticket, sondern dann auch mei-

nen Reisepass sehen und erklärte sogar, ich lache zuviel und zu laut.“ Was offenbar durchaus der Wahrheit entsprach, wie die Aussagen einiger Zeugen schnell erwiesen. Als die gut Deutsch sprechende Dame dann von ihm und anderen Fahrgästen um etwas Zurückhaltung gebeten worden sei, habe sie nichts anderes im Sinn gehabt, als „Sch... Deutsche“ zu schreien und obendrein den Zugbegleiter sowie andere Leute als „Rassisten“ zu beschimpfen. Die Angeklagte bestritt zwar vehement die Beleidigungen, doch gegen drei unisono aussagende Fahrgäste hatte sie keine Chance, weshalb Richter Pfisterer ihr den Rat gab, den Einspruch zurückzunehmen. „Bei einer Verurteilung wird es nämlich teurer.“ Die Reisekosten der Zeugen, die zur Verhandlung bis aus Berlin angereist waren und die „Rassisten“-Beleidigungen bestätigten, müsse sie ohnehin außerdem zahlen. Doch als die Frau dennoch den Einspruch nicht zurücknahm, kam es zum Urteil und das wurde – natürlich – teurer: Statt 30 muss sie nun 45 Tagessätze zahlen. WK

LIONSCLUBS

Preise im zweiten Türchen

Landkreis – Besitzer eines Adventskalenders der Lionsclubs erwarten auch heute viele Preise. Was sich hinter dem zweiten Türchen verbirgt, erfahren Sie, liebe Leser, hier:

2. Dezember

Premiengewinne: 672 Gutscheine über Sanitär-einbau (Heizung-Sanitär Horst Woitschläger), 815 Bargewinn (Heinz Ölschan), 2041 drei Monate All-inklusive-Training im Fitnessstudio (Isarena Fitnessclub-Tennischale Wurmer) und 2606 Einkaufsgutschein im Wert von 150 Euro (Fielmann AG & Co.oHG).

Weitere Preise: 1635 Gutscheine (Gärtnerei Kurt Stransky), 1516 Einkaufsgutschein im Wert von 50 Euro (Herren Ausstattung Paulisch), 419 zwei Gutscheine im Wert von 10 Euro für die Werdenfeller Werkstätten, 2181 Gutscheine im Wert von 10 Euro (Bäckerei-Konditorei Josef Neuner), 1423 Arnika Schmerzfluid (Wigopharm GmbH), 1200 Premium-Autowäsche für die Alpstütz-Waschstraße (Kraftwerk Farchant A. Poettinger & Co.KG), 3084 Gutscheine für Modetracht Sprenger Mittenwald, 1011 Geschenk-Gutschein im Wert von 25 Euro (Metzgerei Stefan Wolff), 263 Gutscheine im Wert von 15 Euro (Barbara Kröner, Café und Schokoladenmanufaktur), 1727 ein großer Skischein (Skischule Garmisch-Partenkirchen), 1972 Gutscheine für einen Christbaum im Wert von 22,50 Euro (Biotop-Bau Merker-Lödermann), 3329 Bargewinn im Wert von 20 Euro (Prof. Dr. Volker Mohnen), 1722 Bargewinn im Wert von 20 Euro, 3117 Gutscheine im Wert von 25 Euro (Metzgerei Fink OHG), 2187 Gutscheine im Wert von 50 Euro (Der Alpenoptiker Bernd Willer), 1472 Gutscheine für zwei Schanzenführungen im Wert von 16 Euro (Garmisch-Partenkirchen Tourismus), 919 Gutscheine im Wert von 25 Euro (Bau- und Möbelschreinerei Ludwig Lengdobler) sowie 592 Gutscheine universell in der Praxis einlösbar (Tierarzt Dr. Peter Saur).